

## Reigen der »Offenbarungen«

### Israel und Emirate: Meldungen über Besuche und militärische Kooperation werfen mehr Fragen auf, als dass sie Klarheit schaffen

Von Knut Mellenthin

Das Verhältnis Irans zu seinen arabischen Nachbarn in der Region hat sich während des von den USA und Israel am 28. Februar begonnenen Angriffskriegs erheblich und offensichtlich verschlechtert. Was in der vorigen Woche über einen bis dahin geheim gehaltenen Besuch Benjamin Netanjahus in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) bekannt wurde, rundete das Bild nur ab. Die offizielle Mitteilung darüber, die das Büro des israelischen Premierministers am 13. Mai veröffentlichte, stieß die Tore weit auf für eine Flut ergänzender Meldungen: Auch die Chefs des israelischen Auslandsgeheimdienstes Mossad, David Barnea, und des Inlandgeheimdienstes Schin Bet, David Zini, sollen nach Kriegsbeginn in Abu Dhabi gewesen sein, Barnea sogar mindestens zweimal, im März und im April. Am Freitag behauptete der staatliche israelische Sender *Kan*, dass auch der Stabschef der Streitkräfte, Generalleutnant Eyal Zamir, die VAE besucht habe. Er sei dabei von zwei anderen Militärvertretern begleitet worden, deren Namen nicht genannt wurden. Zu den Gesprächspartnern der israelischen Gäste soll meist auch der Präsident der Emirate, Scheich Mohammed bin Zayed, gehört haben.

In diesem Zusammenhang steht auch die Aussage des US-Botschafters in Israel, Mike Huckabee, Tel Aviv habe heimlich Luftabwehrbatterien seines Systems »Iron Dome« an die VAE geliefert, begleitet von eigenem Fachpersonal und Ausbildern. Huckabee eröffnete mit dieser Behauptung am 11. Mai während einer Konferenz in Tel Aviv den Reigen der »Offenbarungen«, die letztlich alle immer noch als unzureichend bewiesen, wenn auch politisch absolut plausibel betrachtet werden müssen.

Für die Regierung der Emirate, die neben Bahrain der einzige Staat der Region sind, der 2020 die »Abraham Accords« mit Israel unterschrieben hat, sind die »Enthüllungen« der vergangenen Woche überaus peinlich. Zusammenarbeit mit dem zionistischen Staat, zumal gegen andere Muslime, gilt in großen Teilen der islamischen Welt immer noch als unehrenhaft. Offiziell bestreiten die VAE die Richtigkeit aller diesbezüglichen Meldungen. Unzweifelhaft ist, dass die gemeldeten hochrangigen Besuche, falls sie wirklich stattgefunden haben, an die Voraussetzung strenger Vertraulichkeit gebunden waren. An eine solche Zusicherung zu glauben, wäre allerdings von vornherein leichtfertig und dumm gewesen. Für die israelische Seite wäre der Anreiz, das »Geheime« öffentlich zu machen und arabische Staaten gegeneinander auszuspielen, viel zu stark gewesen.

Seit Sonntag gibt es eine Legende: Netanjahu habe sich entschlossen, seinen Besuch in Abu Dhabi nachträglich offiziell zu machen, weil sein politischer Haupttrivale Naftali Bennett eine ähnliche Reise geplant habe. Das hätte dann so aussehen können, heißt es, als wäre Bennett dort ein willkommener Gast, der Premierminister jedoch nicht. Als erster erzählte der Privatsender *Kanal 12* diese auf den ersten Blick nicht einmal ganz unwahrscheinliche Geschichte. Sie vermag aber nicht zu erklären, warum nach der Mitteilung aus dem Büro des Premierministers auch die angeblichen Besuche von Barnea, Zini und Zamir in den VAE öffentlich breitgetreten wurden.

Schon am 11. Mai hatte das *Wall Street Journal (WSJ)* berichtet, dass die Emirate hinter einigen Militärschlägen gegen iranische Ziele gestanden hätten, darunter auch hinter dem Angriff auf eine Raffinerie auf der Insel Lavan Anfang April. Offiziell hatte sich damals niemand als Urheber dieser Angriffe »bekannt«. Die VAE dementierten die Darstellung des *WSJ* ausdrücklich. Die britische Tageszeitung *Telegraph* behauptete in diesem Zusammenhang am Sonntag, die US-Regierung »ermutige« die Emirate, »sich direkter in den Krieg gegen Iran involvieren zu lassen«. Einige nicht namentlich gekennzeichnete US-amerikanische »Officials« hätten der Regierung in Abu Dhabi sogar vorgeschlagen, die Insel Lavan mit militärischer Gewalt zu übernehmen.

Die deutlich enger gewordene militärische Zusammenarbeit mit den meisten arabischen Staaten der Region würdigte der Kommandeur des Zentralkommandos der US-Streitkräfte, Admiral Brad Cooper, am Donnerstag bei einer Anhörung im Streitkräfteausschuss des Senats. Dank des Mitte Januar geschaffenen Zentrums für die gemeinsame Raketenabwehr (MEAD-CDOC) im Luftwaffenstützpunkt Al-Udeid auf dem Territorium Katars hätten während dieses Kriegs »zum ersten Mal in der Geschichte« US-Luftverteidiger »Schulter an Schulter« mit ihren arabischen Partnern operiert.

<https://www.jungewelt.de/artikel/522794.krieg-gegen-iran-reigen-der-offenbarungen.html>